

Amts- und Intelligenzblatt

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 73. Dienstag, den 12. September 1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Einzug der Kartoffel-Gelder.) Da die Gemeindepflegen die auf Borg bis 1. November d. J. erhaltenen Kartoffeln unfehlbar auf diese Zeit bezahlen müssen, so werden die Ortsbehörden angewiesen, die für den Einzug dieser Gelder von den einzelnen Empfängern geeignete Zeit wahrzunehmen.

Den 9. Sept. 1854.

Königl. Oberamt:
Haberlen.

Waiblingen. (Vorladung in Santsachen.) In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher ordentlich vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. Der 1. Sept. 1854.

R. Oberamtsgericht.

Name und Heimath des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird.	Tagsahrt zur Liquidation.	Tag des Aufschluß-Bescheids.
Jacob Friedrich Merkle, gem. Soldat in Weinstein leb. Wgtr.	Weinstein.	Samstag den 16. September d. J. Vorm. 9 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung
Georg Friedrich Rehner, Amtsbot in Steinach.	Steinach.	Montag den 2. Oktober Morgens 9 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
† Johann Georg Payer, gewes. Tagelöhner zu Spechtshof.	Reichenbach.	Montag den 2. Oktober Nachm. 2 Uhr.	*)

*) Außergewöhnliche Schulden-Auseinandersetzung. Diejenigen, welche nicht liquidiren, haben, wenn ihnen Nachteile hieraus entstehen, sie lediglich sich selbst beizumessen.

Winnen den.

(Leimsiederei-Verkauf.)

Aus der Ganzmasse des Leimsieders Johann Georg Fuchs von hier kommt

am Samstag den 16. Sept. d. J.

Nachmittags 2 Uhr

zum wiederholten und voraussichtlich letztenmal auf dem hiesigen Rathhause in öffentlichen Aufstreich:

Die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung mit eingerichteter Leimsiederei im alten Graben nebst $\frac{2}{3}$ Morg. 7,7 Rth. Garten dabei,

Die Hälfte an einer steinernen Hütte allda mit Dachboden und gewölbtem Keller darunter,

wofür bis jetzt nur 600 fl. geboten sind.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, mit dem Anfügen eingeladen, daß der Besizer der andern Hälfte dieser Realitäten seinen Antheil sogleich mit zu verkaufen gesonnen ist, so daß also

das ganze Anwesen welches die einzige Leimsiederei in hiesiger Stadt ist, und sich vermöge seiner Lage auch zu jedem anderen ähnlichen Geschäfte eignen würde, erkaufte werden kann.

Der Güterpfleger, Rathschreiber Hiemer, sowie auch der Stadt-Notar Westermayer ist zu jeder weiteren Auskunft bereit.

Den 4. Sept. 1854.

K. Amtsnotariat.
Ritter.

Wein stein.

Gläubiger Aufruf

Diejenigen, welche an den Nachlaß der kürzlich verstorbenen Eva Margarethe, geb. Michelfelder, Witwe des Georg Göttling, gewesenen Weingärtners dahier, Forderungen zu machen haben, werden andurch aufgefordert, solche inner 15 Tagen anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der Veröfentlichung unberücksichtigt bleiben.

Den 6. Sept. 1854. Waifengericht.
Vorstand Df.

Waiblingen.

Am Donnerstag den 14. d. M. Vormittags 11 Uhr werden die auf etwa 3 Morgen im Wald ausgesteckten Kartoffeln auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft werden.

Gemeinderath.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat 100 Stück schönes Haberstroh, welches so lang als Roggenstroh ist, gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Pämmler, Schreinermeister.

Waiblingen (Abschied)

In Folge meiner heutigen Abreise nach Amerika sage ich allen meinen Freunden, Freundinnen und Bekannten, bei denen ich mich nicht persönlich verabschieden konnte, auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl!
Catharine Schuler.

Stuttgart. In der Unterzeichneten ist erschienen:

Groschen-Kalender auf 1855.

Quartformat. In roth und schwarzem Druck. Mit dem monatlichen und alphabetischen Marktverzeichnis und vielem Unterhaltendem und Belehrendem.

Preis gegen Baar oder Nachnahme: per Duzend roh 24 fr; gebietet 27 fr.

Buchdruckerei von L. Kienzler.

Verschiedenes.

Hamburg, 30. August. Von der englischen Regierung sind hiesige Schlächtermeister aufgefordert worden, sich an einer großartigen Fleischlieferung für die englische und französische Flotte zu betheiligen. Es sind vier unserer bedeutendsten Schlächtermeister in dieser Angelegenheit nach London gereist. Das Quantum an Ochsen- und Schweinefleisch, das augenblicklich verlangt wird, beträgt 97,000 Tcarthen à 300 Pfund englisches Gewicht. (Köln. Z.)

Brüssel, 6. Sept. Gestern Abend drang ein Volkshaufen in den Laden eines hiesigen Bäckers, der zu leichtes Brod verkauft hatte, zertrümmerte Thür und Fenster, riß den Bäcker auf die Straße und nach dem Flusse hin,

und würde ihn hineingestürzt haben, wenn ihn nicht einige entschlossene Männer befreit hätten. Nacht erschienen Polizei und Militär, welche die Menge zerstreuten. Bis 1 Uhr Nachts gingen Patrouillen; einige Verhaftungen erfolgten. Noch andere Bäder waren aus gleichen Ursachen gestern und heute bedroht. Die Behörde will jetzt aufs Strengste gegen die Bäder einschreiten, welche aus Habgier zu Unruhestörungen Anlaß geben. (Fr. Journ.)

Danzig, 7. Sept. Baraguay d'Hilliers ist hier auf dem „Julion“ angekommen, und kehrt nach Frankreich zurück; er verließ am 4. die Flotte in Ledfand. Vorläufig wird nichts bedeutendes mehr vorgekommen werden.

(Tel. Dep. d. Allg. Z.)

Danzig, 8. Septbr. Napier hat mit seiner Flotte Vidsund verlassen und sich nach der Insel Nargen begeben. Die diesjährige Ostsee-Expedition scheint beendigt zu seyn. Die Franzosen sind auf der Rückkehr nach Frankreich besessen. Die englischen Dampfer Cumberland und Stadiator fahren nach England zurück.

Paris, den 9. Sept. Der heutige Monitor bringt Marschall Arnauld's Tagesbefehl, darnach die vereinigten Flotten am 2. Septbr. mit 3000 Kanonen 2500 englisch-französischen Kanonen unter Segel gegangen.

Wien, 9. Septbr. Die Oesterreicher sind am 6. Septbr. in Bucharest eingerückt, und unter großem Jubel feierlich empfangen worden. Die Russen haben am 1. Septbr. Braiwa und Galatz vollkommen geräumt. Der Donauhandel ist wieder frei. H. Tgl.

Die Cholera — meldet die „Kronst. Ztg.“ — ist im Fortschreiten unter den Truppen. Die türkischen Truppen besonders sollen fürchterlich gelitten haben. Die blutigsten Schlachten hätten ein größeres Unglück anrichten und die Reihen der Engländer und Franzosen, welche in Bulgarien stehen, mehr lichten können, als die Cholera gethan hat. Bulgarien war auch das Grab der Russen und mancher Franzose und Engländer wird in der ungesunden Dobrudscha im Leben aushauchen. Es ist aber auch nicht anders möglich, gering gerechnet liegen in Bulgarien 25—30,000 Russen. Die Witterung der den umhüllenden bössartigen Fiebern vorerforstlich, dazu kommt noch, daß die unheimlichen Massen von russischen Leichen schlecht sichtbar und tausende unbegraben in den Sümpfen und Wässern liegen, wodurch die Luft, welche Cadaver der Verwesung anheimgefallen sind, verpestet wird. Es wird in der Balaia und in der Wolau und Bulgarien dem Todesengel noch manche Beute anheimfallen.“ (Ostd. P.)

Friedrich Grach.

Der Mann, der nächst der tapferen Besatzung Silistria's sich um die heldenmüthige Vertheidigung seiner Festung die größten Verdienste erworben, ist ein Deutscher und heißt Friedrich Grach. Er ist im Kriegsjahr 1812 zu Trier geboren, besuchte daselbst das Gymnasium, trat 1829 in die 8te Artilleriebrigade zu Koblenz u. 1835 in die Gardeartillerie zu Berlin. 1841 wurde er als Instruktur der Artillerie in die Türkei kommandirt und unterrichtete zuerst die türkische Artillerie zu Eskatari, dann das Musterregiment, welches bei der Eintheilung der Armee in Korps dem Korps in Konstantinopel getheilt wurde. Sein Regiment hat den rühmlichen bei Tortofan mit Ruhm eröffnet; die 2. Batterie zeichnete sich bei Tschetale aus, mehrere andere an der unteren Donau bei Matchin, Tulscha, Istatiska. Im Jahre 1841

wurde Grach vom König von Preußen zum Offizier ernannt und erhielt die Erlaubniß, aus preussischen Diensten definitiv in türkische zu treten, wo er Majorrang einnahm. Nach Silistria wurde er im August 1853 kommandirt und während der Belagerung mit der Spezialleitung der Artillerie, sowie mit sämmtlichen Vertheidigungsmaßregeln betraut. Bald war die ganze Leitung der Vertheidigung in seinen Händen und schon nach kurzer Zeit hielt man sich für verpflichtet, ihn zum Obersten zu ernennen und mit dem Orden Medschidie zu schmücken. Mussa Pascha, der Gouverneur Silistria's, obwohl selbst einer der besten Artillerieoffiziere der Türkei, überließ sich ganz der Leitung des ihm beigegebenen Instruktors; er gab keinen Befehl, er traf keine Anordnung, ohne erst den Rath Grach's eingeholt zu haben. Mussa Pascha schloß jeden Bericht an Omer Pascha mit den Worten: „Alles Dieses ist mit Zustimmung des Miralei Grach geschehen.“ Durch seine Ausdauer, seinen heiteren Muth, durch den Reichthum an Auskunftsmitteln, die ihm in jedem schwierigen Falle, in jeder Verlegenheit zu Gebote standen, durch die Strenge, mit der er das immer neu zerstörte Material immer neu wieder herstellte und in gutem Stande erhielt, und vorzugsweise durch die kluge Voraussicht, mit der er die Pläne des Feindes errieth und zu Schanden machte, erwarb Grach sich das unbegrenzte Vertrauen des Soldaten sowohl als des Bürgers. Das Vorurtheil gegen den Giazir hörte auf. „Der ist ein besserer Mäselmann als wir“, hieß es, und die Bürger drängten sich an ihn, um ihm ihre Verehrung, ihre Dankbarkeit anzubringen. So hat Friedrich Grach unter fremden Nationen und in jeder Beziehung seinem Vaterlande Ehre gemacht. Wir haben ein Recht, auf ihn stolz zu seyn, und die Pflicht, sein Verdienst zu rühmen, da, nach vollbrachter That, der Reiz an diesem Verdienste zu mädeln beginnt und die talentlose Unberufenheit sich gern einen Theil desselben aneignen möchte. (Moriz Hartmann in der „Köln. Zeitung.“)

— Die Temeswarer Ztg. schreibt: „Der neben Mussa Pascha als Vertheidiger von Silistria oft genannte preussische Artillerie-Lieutenant Grach, der vom Sultan zum Range eines Obersten befördert wurde, ist auch ein Opfer der Cholera geworden. Er befand sich zur Erholung seiner Gesundheit in Ruffschuf, im Hause des dortigen preussischen Konsulargeneten Dr. Radisch, und an dem Tage, an welchem er mit einer Angehörigen dieses Hauses seine Verlobung feiern sollte, starb er.“

Der wahre Muth.

Eine Erzählung von Wilhelm Fischer.

(Fortsetzung.)

Verzeihen? Sie haben nichts zu verzeihen, Großmüthigster! Sie Schuft, Sie Verläumber, Sie . . .

Den Wüthenden unterbrach ein langhaltender Kanonenschuß, und nach dem Meere, über das er dumpf und erschütternd gefahren war, richteten sich aller Blicke. Unruhig wogte die schäumende Fluth, die Sonne war noch tiefer gesunken, und die Wolken stiegen immer schwärzer, immer drohender und gewaltiger empor, und mächtig erwachte der Sturm.

Auf der Höhe der unruhigen-See aber zeigte sich mit Wind und Wogen kämpfend, ein Schiff.

Großer Gott! es wird scheitern an der weißen Bank! rief die Gesellschaft wie aus Einem Munde.

Die weiße Bank war eine Reihe von scharfen Klippen, welche zur Zeit der Ebbe von schäumender Brandung umspült, zur Fluthzeit aber ganz von den Wogen bedeckt wurde und dann den sorglosen Schiffen um so gefährlicher war.

Wo ist der Koosse? rief Capitän v. Nordal. Der Mann, durch den Nothschuß herbei gerufen trat mit niedergeschlagenen Augen auf ihn zu.

Wackerer Freund, sagte der Capitän, heute gilt's. Warum bist du noch nicht auf dem Meere?

Gnädiger Herr, erwiderte der Pilot, es geht nicht an, das Wetter ist im Anzuge, die See geht hoch, und es wäre tollkühn; sich hinaus zu wagen.

In diesem Augenblicke hallte ein zweiter Schuß dumpf über die Fluth. Zugleich aber zuckte, wie um das bedrängte Schiff zu verhöhnern und die Worte des Koossen zu bekräftigen, ein weißer, zackiger Blitz aus den finstern Wolkenbergen hervor; der Sturm schwellte immer mächtiger an, und mit seinem Heulen vermischte sich des Meeres Toben und des Donners Rollen.

Aber der Capitän ließ sich nicht irre machen. Hast du noch nie einen Sturm gesehen? fragte er im Tone des Vorwurfs. Bedenke, hundert sehrende Augen blicken hoffend auf dich, als ihren Retter. Hunderte von Menschenleben liegen in deiner Hand!

Wenn Hoffnung auf Belohnung Euch antreiben kann sagte ein dicker Herr zu dem Piloten, Ihr erhaltet zehn Louis'dor, wenn Ihr den Versuch macht, das Schiff zu retten, und zwanzig, wenn es gelingt.

Ich verkaufe mein Leben nicht. Aber wohl darfst du's in Gottes Namen

für hundert Andere in die Schanze schlagen! rief Nordal.

Gnädiger Herr, es wäre bei diesem Wetter Wahnsinn.

Ja, wir haben anderes erlebt.

Ich habe Weib und Kind.

Die nehme ich zu mir, wenn Euch was Menschliches passieren sollte, sagte der kleine Naturforscher.

Ein dritter Schuß lenkte Aller Blicke wieder auf das Schiff, das, wann auch langsam, der verhängnißvollen Stelle immer näher kam; noch zehn Minuten, und es war verloren!

Schmied hatte sich über die Brüstung gelehnt und schaute mit wildem Blicke auf die See. Allmächtiger! rief er plötzlich entsetzt und schlug zurück, es ist mein Schiff, und meine einzige Schwester ist darauf!

(Fortsetzung folgt.)

Waiblingen.

Gnaus, Chili-Salpeter und Knochenmehl

bringt hiemit in Erinnerung

G. Kaufmann, jun.

Waiblingen.

Mein Lager in

Bachstein- und Schweizer Käse

ist wirklich gut so tirt.

G. Kaufmann, jun.

Waiblingen. Brod-Taxe.

8 Pfund Kernes Brod 32 fr.
8 Pfund schwarzes Brod fr.
ein paar Leuzer-Becken haben zu wägen: 11 Lotb.

Winnender.

Naturalien-Preise vom 7. Sept. 1854.

Fruchtgattungen	Höcher	Mittler	Nieder.
	Preis.	Preis.	Preis.
Dinkel * p Schfl.	8 30	8 7	7 51
Haber	6 6	5 22	5 —
Haber	—	—	—
Weizen	—	—	—
Kernen,	—	—	—
Gerste,	10 40	9 36	7 28
"	—	—	—
Roggen	14 24	—	—
Erbsen	—	—	—
Linzen	—	—	—
Einkorn	—	—	—
Weißkorn	—	—	—
Ackerbohnen, p. Sr.	2 15	2 9	2 4
Wicken	—	—	—